

CHORWERK RUHR

Bochum, 17.04.2025



SOUND OF SILENCE – CHORWERK RUHR LÄSST DIE STILLE ERKLINGEN

CHORWERK RUHR und das Jazzensemble um den Pianisten und Komponisten Marc Schmolling lassen den „Sound of Silence“ erklingen und präsentieren eine sphärisch-schwebende Mélange aus Jazz und Madrigalen des Frühbarocks in Wuppertal und Worms.

„Für mich ist Stille ein gewichtiger Teil des Klanges – und zwar in Bezug auf das, was zwischen den Tönen passiert. Hier entsteht ein besonderer Raum. Ich habe zuletzt in meinen Projekten oft mit dieser Reduktion gearbeitet, nicht mehr zu spielen als nötig ist, auch abzuwarten, was passiert, wenn man nichts spielt“, so beschreibt Marc Schmolling seine Idee zu „Sound of Silence“ mit CHORWERK RUHR. Das Projekt kam bereits 2019 zur Uraufführung und erlebt nun seine Wiederaufnahme im Rahmen der Schwetzinger SWR Festspiele im Wormser Dom und in der Immanuelskirche in Wuppertal.

Die empfindsame Welt des italienischen Madrigals begegnet dabei komponierten und improvisierten Klängen des Berliner Jazz-Pianisten und Komponisten und seines Ensembles. Texte von Marc Schmollings Mutter, der tschechischen Schriftstellerin Inka Machulková, und von Georg Trakl zum Begriff der Stille stehen hier im Mittelpunkt. Das titelgebende Stück aus Marc Schmollings Trio-Album *Ticho*, tschechisch für „Stille“, war dabei ein entscheidender Impuls.

In dem von Marc Schmolling beschriebenen weiten Raum eines viel tönenden „Schweigens“ bettet CHORWERK RUHR unter Leitung seines Chefdirigenten Florian Helgath ausgewählte Madrigale von Claudio Monteverdi und Carlo Gesualdo ein, in denen die Themen Tod und Traum, Liebe und Leid, Trauer und Tränen als Formen der Stille vertont sind: Das Ineinandergreifen von Alter Musik und der Musik unserer Zeit, von „klassischem Chorgesang“ und improvisiertem Instrumentaljazz lässt das Konzertprojekt „Sound of Silence“ zu einem musikalischen Abenteuer für Künstler:innen und Publikum gleichermaßen werden.

Die Termine:

So, 27. April 2025, 18 Uhr, Immanuelskirche Wuppertal

Do, 01. Mai 2025, 19:30 Uhr, Dom zu Worms (Schwetzinger SWR Festspiele)

MITWIRKENDE

Trompete: Tom Arthurs
Saxophon: Christian Weidner
Violine: Biliانا Voutchkova
Klavier: Marc Schmolling
Kontrabass: Antonio Borghini

CHORWERK RUHR
Dirigent: Florian Helgath

PROGRAMM

Carlo Gesualdo (1566-1613)
Io Tacerò

Marc Schmolling (*1972)
Darkness, My Old Friend

Claudio Monteverdi (1567-1643)
Sestina „Lagrimae d'amante al sepolcro dell'amata“ 1-3

Marc Schmolling
Little Gardens (Text: Inka Machulková)

Claudio Monteverdi
Ecco mormolar l'onde

Carlo Gesualdo (1566-1613)
Felicissimo sonno

Marc Schmolling
Haiku

Claudio Monteverdi
Cruda Amarilli

Carlo Gesualdo
Itene o miei sospiri

Marc Schmolling
The Sound of Silence

Claudio Monteverdi
Sestina „Lagrimae d'amante al sepolcro dell'amata“ 4-6

Marc Schmolling
Schweigen (Text: Georg Trakl)

Konzertdauer ca. 70 Min.



MARC SCHMOLLING

wurde in München geboren, wo er aufwuchs, und Jazzklavier studierte. Seit 2006 lebt er in Berlin und verfolgt neben seinen Solokonzerten Projekte mit renommierten Musiker:innen der zeitgenössischen Jazz- und Improvisationsszene. Das Marc Schmolling Trio wurde 2010 für sein Album „Live in Berlin, Vol. 1“ zum Vierteljahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert. Sein Solo Debütalbum „Not So Many Stars“ erschien 2016 als Erstling seines eigenen Labels „Smollingstones“ und erntete hervorragende Kritiken. Sein zweites Solo-Album „Suvenýr“ erschien 2020 und landete in den Top Ten der Empfehlungen des Magazins „New York City Jazz Record“. Als Komponist und Arrangeur arbeitet er auch speziell im Vokalbereich u. a. für den Kammerchor des Dänischen Rundfunks, den Chor des Bayerischen Rundfunks und den Via Nova Chor München. Für Sebastian Fröschl, Solo-Schlagzeuger der Münchner Philharmoniker, komponierte er eine Suite für Vibraphon/ Marimbaphon und Kammerchor, die 2015 uraufgeführt wurde. Für die Produktion „Abendzauber“ im Rahmen der Ruhrtriennale 2024 arrangierte Marc Schmolling einige Songs von Björk, die CHORWERK RUHR eindrucksvoll in der Mischanlage der Kokerei auf Zeche Zollverein in Szene setzte.

FLORIAN HELGATH

hat sich als einer der führenden deutschen Chordirigenten etabliert. Seit 2011 ist er künstlerischer Leiter von CHORWERK RUHR. Seit 2018 hat er zudem die künstlerische Leitung der Zürcher Sing-Akademie übernommen. Von 2020 bis 2024 lehrte Florian Helgath an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln, seit April 2024 hat er eine Professur für Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Theater in München inne. Florian Helgath ist regelmäßig zu Gast beim SWR Vokalensemble, RIAS Kammerchor, MDR Rundfunkchor, Chor des Bayerischen Rundfunks, Choeur de Radio France und anderen. Er arbeitet mit renommierten Orchestern wie dem Münchener Rundfunkorchester, dem Danish Chamber Orchestra, den Bochumer Symphonikern und Concerto Köln. Auftritte führten ihn in viele große Konzerthäuser und zu internationalen Festivals. Seine Diskografie beinhaltet u. a. die CD *Geistliche Gesänge* mit Werken von J. S. Bach, Reger und Knut Nystedt mit dem MDR Rundfunkchor, die mit dem ICMA Award 2017 ausgezeichnet worden ist. Für das Album *Da Pacem: Echo der Reformation* mit dem RIAS Kammerchor und Capella de la Torre erhielt er den ECHO Klassik 2017. Seine ersten musikalischen Erfahrungen sammelte Florian Helgath in seiner Heimatstadt bei den Regensburger Domspatzen und studierte später an der Hochschule für Musik und Theater in München. Zu seinen wichtigsten Lehrern zählen Michael Gläser, Stefan Parkman und Dan Olof Stenlund, die ihn in seiner Entwicklung als Dirigent entscheidend prägten.

CHORWERK RUHR

zählt zu den bedeutendsten Kammerchören in Deutschland. Das 1999 gegründete Vokalensemble trat im Jahr 2000 zum ersten Mal auf und entwickelte sich zu einer festen Säule der Vokalkunst im deutschsprachigen Raum. Die außerordentliche Qualität des Chores ist es, den speziellen Anforderungen solistischer Besetzungen ebenso gerecht zu werden wie eine perfekte Verschmelzung des Ensembles im vielstimmigen Chorklang zu erreichen. Mit Chefdirigent Florian Helgath an der Spitze sieht der Chor einen Schwerpunkt seiner Arbeit darin, neue Chormusik in Bezug auf traditionelle Musikformen zu beleuchten und in aktuelle programmatische Zusammenhänge zu stellen. Die Diskografie des Vokalensembles beinhaltet u. a. die CD „Bodenschätze“, die zusammen mit der Capella de la Torre Musik aus der Sammlung „Florilegium Portense“ des 16. und 17. Jahrhunderts präsentiert; weiterhin eine CD mit dem Mozart-Requiem in der Vervollständigung von Michael Ostrzyga zusammen mit Concerto Köln. Für die Einspielung von Karlheinz Stockhausens „Carré“ und Maurice Kagels „Chorbuch“ erhielt das Ensemble im August 2022 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Im Frühjahr 2024 erschien eine viel beachtete Einspielung von Sergej Rachmaninows „Ganznächtlicher Vigil“ op. 37. Die jüngste Erscheinung aus dem November 2024 ist die Aufnahme von Antonín Dvoráks „Stabat mater“.

